

NACHRICHTEN

Adidas: Wachstumsprogramm voll im Plan

FÜRTH: Der Sportartikelhersteller adidas sieht sich mit der Umsetzung seines Wachstums- und Effizienzprogramms voll im Plan. «Das Jahr 2000 steht im Zeichen der Investitionen in ein stärkeres Wachstum für die Zukunft», sagte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der adidas-Salomon AG (Herzogenaurach), Herbert Hainer, am Donnerstag auf der Hauptversammlung in Fürth. Wegen der Umstrukturierung werde der Gewinn 2000 wie angekündigt um ein Fünftel zurückgehen. Die Aktionäre kritisierten die Unternehmenspolitik wegen der Talfahrt der adidas-Aktie. Das 75 Mio. DM teure Programm soll dem weltweit zweitgrößten Sportartikelhersteller vom Jahr 2001 an jährliche Einsparungen von 100 Mio. DM und einen Umsatzanstieg um fünf Prozent bringen. «Und wir gehen weiterhin mit offenen Augen und Ohren durch den Markt, um unser Portfolio durch den Zukauf weiterer Marken auszubauen», sagte Hainer. Denkbar sei dies in den Bereichen Wassersport oder Skateboard.

Aidsmedikament für Dritte Welt billiger

GENÈVE: Der Schweizer Pharmakonzern Roche wird in den Ländern der Dritten Welt die Preise für sein Aids-Medikament senken. Die Preissenkung sei Teil einer UNO-Initiative zur Bekämpfung von Aids in Afrika. Eine Roche-Sprecherin sagte dazu am Donnerstag weiter, Roche werde im Zuge des UNO-Programms nicht nur tiefere Preise verlangen sondern auch logistische Unterstützung leisten. Neben Roche beteiligten sich noch vier andere führende Produzenten von Aids-Medikamenten an dem UNO-Programm.

Erweiterung des Crossair-Hauptsitzes

BASEL: Die Crossair erstellt auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg für 145 Mio. Franken ein neues Verwaltungsgebäude mit einem zweiten Hangar für den Flugzeugunterhalt und einem unterirdischen Parkhaus für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucher. Dank dieser Erweiterung der Infrastruktur verstärkt die Regionalfluggesellschaft ihre Präsenz in Basel und wird zukünftige Wachstumschancen voll wahrnehmen können. Der Spatenstich erfolgte gestern Donnerstag im Beisein von Flughafen- und Behördenvertretern aus der Dreiländerregion. Im August 2002 soll die gesamte Anlage fertig gestellt sein.

Terminmarkt für Edelweine

PARIS: ParisBourse SA, Verwaltungsgesellschaft der Pariser Börse, hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um die Möglichkeit der Einführung eines Terminmarktes für einige Kategorien grosser Weine einzuführen. Das Winex (Wines Futures Exchange) benannte Projekt sieht den Verkauf einer gewissen Anzahl von Edelweinen vor, deren Kaufpreis am Tag der Verhandlungen fixiert wird, während die Lieferung 32 Monate später erfolgt. Nach Angaben von ParisBourse würden sämtliche Teilnehmer am Weinmarkt durch einen solchen Vertrag über ein im Weltvergleich einmaliges Handelswerkzeug verfügen, das es erlaube, durch zusätzliche Dienstleistungen dem Konkurrenzkampf Stand zu halten.

Mehr Ausfuhren für Italiens Modebranche

ROM: Nach einem schwierigen 1999 scheint sich die italienische Modebranche zu erholen. In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres wuchs der Export um 11,6 Prozent im Vergleich zur selben Zeitspanne des vergangenen Jahres, meldete der Präsident des Verbands der italienischen Modeindustrie, Mario Boselli. Obwohl die Ausfuhren auf Märkte der EU-Länder um 5,4 Prozent sank, wuchs der Export in Richtung Nicht-EU-Länder um 39 Prozent. Auch der niedrige Euro unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Modegruppen.

Microsoft beantragt Aufschiebung

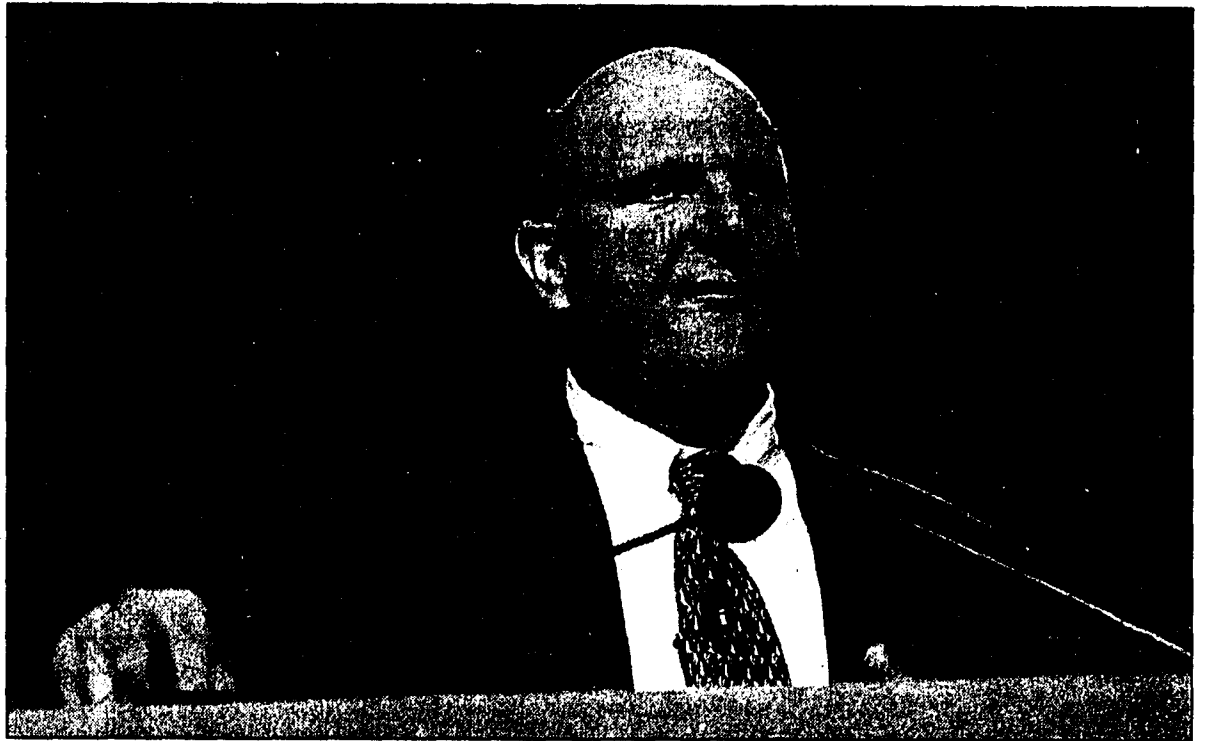
Softwareunternehmen wehrt sich gegen Zerschlagung

WASHINGTON: Microsoft wehrt sich gegen seine Zerschlagung: Der Konzern hat die vom US-Justizministerium wegen Kartellrechtsverstößen geforderte Aufteilung abgelehnt. Stattdessen schlug Microsoft vor, seine Geschäftspraktiken in bestimmten Punkten zu ändern.

Die US-Regierung und mehrere Bundesstaaten als Kläger haben nun eine Woche Zeit, auf die Stellungnahme von Microsoft zu reagieren. Bundesrichter Thomas Jackson hatte Microsoft am 3. April wegen wettbewerbsfeindlichen Verhaltens und schwerer Verstöße gegen das Kartellrecht verurteilt.

Über die daraus folgenden Auflagen muss noch entschieden werden. Das Bundesjustizministerium und 17 Bundesstaaten wollen den Konzern in zwei unabhängige Firmen trennen, eine für Software und eine für Betriebssysteme. Das Unternehmen bestreitet die Vorwürfe und hat Berufung gegen das Urteil angekündigt. Der weltgrößte Software-Hersteller beantragte bei Richter Jackson, die geforderte Zerschlagung des Unternehmens abzulehnen. Die Vorschläge der US-Regierung seien «beispiellos und völlig unangemessen», hiess es in einer Erklärung von Microsoft-Gründer Bill Gates.

Im weiteren forderte der Konzern, dass der Beginn von Anhörun-



Microsoft Vize-Chef Steve Ballmer machte anlässlich einer Pressekonferenz den Vorschlag, gewisse Geschäftspraktiken zu ändern. (Bild: Keystone)

gen über den von Regierung und 17 Bundesstaaten gestellten Strafantrag vom 24. Mai auf den 4. Dezember verschoben werde. Microsoft brauche diese Zeit zur Vorbereitung und Beweissammlung. Ausserdem verlangte das Unternehmen, alle etwaigen Restriktionen nur für vier und nicht wie beantragt für zehn Jahre zu verhängen.

Das Unternehmen des Milliardärs Bill Gates bot im Gegenzug an, allen Firmen einen begrenzten Zu-

gang zu dem geheimen Code des Betriebssystems Windows zu geben. Dies würde die Entwicklung von Software für Zusatzprodukte, die unter Windows laufen, erleichtern.

Ausserdem soll auf der auf dem PC als erstes erscheinenden Startseite von Windows der Zugang zum Microsoft-Internetbrowser Explorer nicht mehr automatisch gezeigt werden.

Das Unternehmen will ferner PC-Herstellern mehr Freiheit zur Ins-

tallation von Konkurrenzsoftware geben. Zudem will es keine Verträge mit PC-Produzenten mehr eingehen, die ihm Vorteile gegenüber Konkurrenten einräumen.

In einer ersten Reaktion wies das Justizministerium die Gegenvorschläge von Microsoft als «ineffizient» zurück. Sie würden den Konzern auch in Zukunft nicht daran hindern, sein Monopol zu missbrauchen, um Innovationen zu verhindern.

Umsatzzuwachs bei Coop Ostschweiz

Fusion mit Verkaufsregion Tessin geplant

GOSSAU: Coop Ostschweiz hat ihre Marktposition gestärkt. 1999 haben Coop Ostschweiz und Coop Winterthur ihren Umsatz zusammen um 85 Mio. Franken oder 5,9 Prozent auf 1,525 Milliarden Franken erhöht. Der Gewinn beträgt 20 Mio. Franken.

Die beiden Coop-Genossenschaften, die auf 1. Januar 2000 zur neuen Coop Ostschweiz fusioniert haben, schlossen das Jahr 1999 erfolgreich ab, wie Verwaltungsratspräsident der Coop Ostschweiz, Stefan Baumberger, an der Bilanzmedienkonferenz in Gossau erklärte. Als Gründe für die Zunahme des Umsatzes als auch des Cash-flows der konsolidierten Coop Ostschweiz um 6,6 Prozent auf 100 Mio. Franken führte der Vorsitzende der Geschäftsleitung Coop Ostschweiz, Livio Bon-

tognali, die verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Vergrößerung der Verkaufsfläche und die Konsumentenstimmung an. «Andererseits ist der Markt hochgradig gesättigt», so Bontognali.

Einmaliger Jahresgewinn

Coop Winterthur setzte 1999 633 Mio. Franken (+ 7,2 %) um, der Bruttoerlös von Coop Ostschweiz lag bei 900 Mio. Franken (+ 6 %). Darin enthalten sind Lieferungen an Coop Winterthur in der Höhe von acht Mio. Franken.

Unter Abzug dieses Direktabzuges weist die konsolidierte Rechnung einen Umsatz von 1,525 Mia. Franken auf. Die Warengruppen Non Food (24 %), allgemeine Waren (20 %) und der Metzgereibereich (15 %) machten über die Hälfte

des Umsatzes aus.

Die Investitionen für Mobilien und Immobilien in der Höhe von 118 Mio. Franken konnten zu 84,4 Prozent aus dem Cash-Flow abgedeckt werden. Coop Ostschweiz weist einen Jahresgewinn von fünf Mio. Franken (4,8 Mio.) aus.

Der Jahresgewinn von Coop Winterthur in der Höhe von 15 Mio. Franken (1,1 Mio.) resultierte vor allem aus den ausserordentlichen Erträgen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Liegenschaften in Winterthur, hiess es seitens der Geschäftsleitung.

Fusion mit Verkaufsregion Tessin

Nach der Fusion mit Coop Graubünden/Sarganserland vor zwei Jahren und mit Coop Win-

terthur per Anfang dieses Jahr sei bei Coop Ostschweiz bereits die Fusion mit der Verkaufsregion Tessin zur neuen Coop Forte geplant, führte Baumberger aus.

Zudem werde per 18. Mai die neue Mitgliederkarte «Supercard» eingeführt. Neue Verkaufszentren sollen in Ems, Chur, im Pizol-Zentrum und im bestehenden Winterthurer Grütze-Markt entstehen.

Coop Ostschweiz beschäftigt heute 5510 Personen (plus 131). Sie betreibt 155 Verkaufsstellen, davon 23 Restaurants in den Kantonen Appenzell, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich. Der Mitgliederbestand wuchs 1999 auf 300 905 Personen (plus 7,9 %). Die Verkaufsfläche nahm um 6,1 % auf 149 754 Quadratmeter zu.

Fielmann mit Rekordgewinnen

Expansion der deutschen Optiker-Kette in Europa geplant

HAMBURG: Die führende deutsche Optiker-Kette Fielmann bleibt auf Erfolgskurs. Das Hamburger Unternehmen hat nach dem Rekordjahr 1999 im ersten Quartal 2000 Absatz, Umsatz und Gewinn weiter gesteigert.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 34,6 Mio. DM um rund 17,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Das sagte der Firmenchef Günther Fielmann am Donnerstag in Hamburg. Auch für das gesamte Jahr erwarte er zweistellige Zuwachsraten.

Der Konzernumsatz belief sich in den ersten drei Monaten auf 268,7 Mio. DM (plus 14,2 Prozent). Mit 1,2 Mio. verkauften Brillen erhöhte sich der Absatz seit Januar um mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Nach der Übernahme der niederländischen Optik Hofland ist Fielmann inzwischen in der Schweiz, Österreich und den Niederlanden

vertreten. In den kommenden drei bis fünf Jahren will der Branchenführer in diesen drei Ländern einen

Umsatz von 400 Mio. DM erwirtschaften, der Konzernumsatz soll so auf zwei Mrd. DM steigen.



Nach den Ausführungen von Günther Fielmann, Vorstandsvorsitzender der Fielmann AG, konnte das Unternehmen im ersten Quartal 2000 Absatz, Umsatz und Gewinn weiter steigern. (Bild: Keystone)

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 11. Mai 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 59.40

Rücknahmepreis: € 58.16

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 58.40

Rücknahmepreis: € 57.19

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 11. Mai 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 107.51*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 100.70*

*+Ausgabekommission

CENTURUM BANK
1998